



Kunstaussstellung der Schweizer Ärzte, 14. Juli–5. August 2007, Rathauskeller Murten Farben, Worte und Töne zum Klingen und Sprechen bringen

David Künzler

Que mon œuvre soit comme un poème, mis en musique par un peintre.

(Joan Miró, zit. aus «Visit» [Pro Senectute ZH])

Seit die traditionelle (Nichtverkaufs-)Ausstellung von Mitgliedern der «Kunstaussstellung der Schweizer Ärzte/Salon des Médecins Suisses» in Murten stattfindet, wird die Vernissage jeweils in der französischen Kirche eröffnet.

Dieses Jahr hatten wir seit langem wieder einmal die Gelegenheit geschaffen, dass neben Musik auch das Wort erklingen konnte, worauf dann in den Rathauskeller zur Betrachtung der Bilder gewechselt wurde.

Unser musikschaftender Kollege Jean-Luc Darbellay (Bern) beschäftigt sich seit langem mit dem Thema «Verzerrung» und liess uns an seinen folgenden Gedanken teilhaben: «Zu Beginn des

20. Jahrhunderts zeichnet Paul Klee an der Aare. Er versucht die «korrekte Verzerrung» des Berner Münsters darzustellen [...]. Albert Einstein arbeitet zur gleichen Zeit in seiner kleinen Wohnung an der Kramgasse. Er beschäftigt sich mit Dingen wie der Krümmung des Raumes, der Ablenkung des Lichtes durch Gravitationskräfte, der Verlangsamung des Zeitablaufes bei hohen Geschwindigkeiten [...]. Lenin bringt in Zimmerwald seine kühnen revolutionären Theorien zu Papier [...]. Adolf Wölflü zeichnet und malt seine Reisen in den Kosmos [...]. Robert Walser schärft seinen Beobachtungsgeist und minimalisiert im Gegenzug seine Schrift, Mikrogramme, welche lange nicht entziffert werden konnten. Eine erstaunliche Häufung von Genies in unserer Stadt (Bern) fürwahr ... Alles Denker, Künstler und Wissenschaftler, die zum ausserordentlichen «Quantensprung

Korrespondenz:
Dr. med. David Künzler
Jakob Zürcher-Strasse 35
CH-8915 Hausen am Albis
dkkuenzler@bluewin.ch

des Denkens» Anfang des letzten Jahrhunderts beigetragen haben, erweiterten die damaligen Erkenntnisse um neue Dimensionen, die sie letztlich durch Verzerrung, Verdichtung und Neukombinationen älterer Beobachtungen gefun-



Photo: Jean-Luc Darbellay

den haben. Fast gleichzeitig [...] versuchte Schönberg durch Reorganisation des Tonmaterials die musikalischen Schwerkraftverhältnisse neu auszuloten. Freud entschlüsselte den Sinn der Träume. [...] In der Malerei wurde mit neuartigen Proportionen gearbeitet, was zu einer «Verlängerung» des Gewohnten ins Ungegenständliche führte.»

Jean-Luc Darbellay ging dann von eigenen Photographien aus, durch die Verzerrung visualisiert wurde. Diese verzerrten Bilder inspirieren ihn zu Musikstücken, die auf der Basis der von Schönberg und anderen Komponisten geschaffenen Werke und Theorien Verzerrung auch in der Musik hören liessen. Wie gewohnt trugen Mitglieder der Familie diese eindrücklichen «Klangbilder» vor.

Nach der Musik das Wort, die Poesie. Mitglieder der Association Suisse des Ecrivains Médecins/Schweizer Schriftstellerärzte und -ärztinnen (ASEM) lasen Geschichten und Gedichte vor. Obwohl kein solches Thema vorgegeben war, können doch einzelne Gedichte zu den «verzerrten» gezählt werden, zum Beispiel:

Sand (in Mauretanien)

Eduard Kloter, Meggen

sand
sand
trockener sand
nichts als sand
wellig
düinig
wandernd

helle menschen
dunkle menschen
wandern
hin zur stadt
abgefressen
die euphorbie
ausgeblutet
dürr und matt
wie die menschen
fern der landschaft
die sie hergegeben hat
dürre
trockenheit
und sonne

sand
sand
roter sand
nichts als sand
wellig
düinig
wandernd

patchwork-hütten
patchwork-zelte
patchwork-zäune
noch und noch
wasser
wasser in der ziege
im kanister
in der leitung
für zehntausend
junge bäume
tod dazwischen
hungern
darben
sand dazwischen
unrat auch

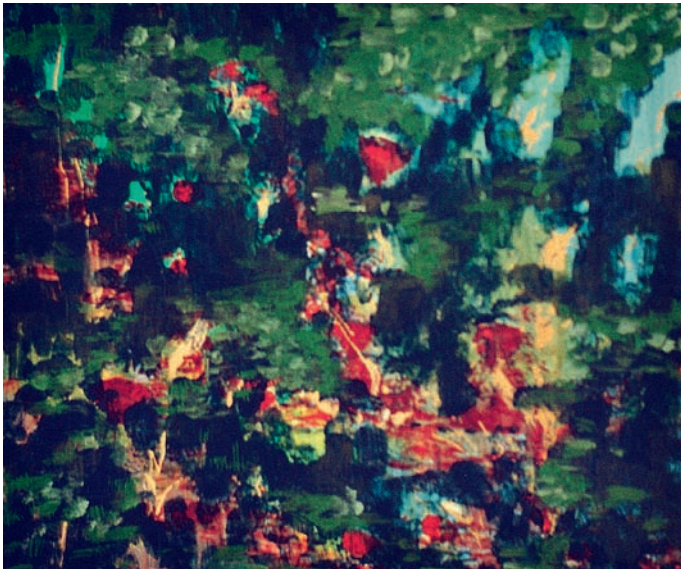
sand
sand
trockener sand
nichts als sand
wellig
düinig
wandernd

krankheit
schönheit
eleganz
farbentücher
windzerweht
kinderaugenglanz
dann die sonne
silhouetten
dunkle sitzgestalt
flucht der menschen
vor der dürre
gibt die stadt den halt
denn auch hier
vor ihren toren
nichts als sand

sand
sand
trockener sand
nichts als sand
wellig
düinig
wandernd



S. Dennler: Champagne magique



M. Benedetti: Wasser



S. Reichen: Melancholie (Stickerei)

Die Ausstellung der 22 Künstler mit 84 Bildern fand auch dieses Jahr in den drei Wochen ihr Publikum: Rund 850 Personen sind durch den Rathauskeller gewandelt. Laut Besucherbuch wurden die Werke sehr positiv bewertet: «Eine grosse, ausdrucksvolle Farbenvielfalt in diesen Werken, die uns sehr gut gefallen.» – «Très belle exposition, ses tableaux sont très bien faits et bien pensés, véritables artistes ces médecins.» – «Wie faszinierend, dass doch jeder/s die Welt mit etwas «andern Augen» sieht [...] es ist wunderschön!»

Verzerrung ist seit je in Bildern in dieser Ausstellung präsent gewesen. Es soll versucht werden, im Folgenden das an einzelnen Beispielen so gut als möglich zu zeigen.

Hörte man die Musik der poetischen Bilder? Oder die Poesie der bildinspirierten Musik?

Das Ganze, von Anfang bis Ende war ein sehr facettenreicher Anlass.

Beachten Sie die verschiedenen Homepages: www.jean-luc-darbellay.ch, www.asem-vssa.ch (Schriftsteller), www.aerzte-kunst.ch (Maler).



D. Künzler: Gerbera, Forsythia, Buchs